

**Bock  
auf  
Klassik  
?!  
Konzert & Kölsch**

**15  
Apr**

**GÜRZENICH  
ORCHESTER  
KÖLN**

# Das Konzert auf einen Blick

Seien wir ehrlich: Unser üblicher Alltag ist nicht gerade von emotionalen Extremen bestimmt. Dramatisch, geschweige denn orgiastisch, geht es eher selten zu. Umso besser, dass ihr hier seid: Denn das heutige Konzert katapultiert euch von einem Höhepunkt zum nächsten Ausnahmezustand.

Temperament, Leidenschaft und Tempo? All das sollte ein brillantes Tasten-Spektakel auf jeden Fall zu bieten haben. Und selten ist das so fulminant gelungen wie in Sergej Prokofjews 3. Klavierkonzert: Eine komplett entfesselte Mischung aus ohrwurmtauglichen Melodien und ungezügelt wilden Rhythmen.

*Tristan und Isolde* – die größte Liebesgeschichte aller Zeiten. Richard Wagner erzählt dieses Drama von zweien, die nicht zusammenkommen konnten, in einer 4-Stunden-Oper. Für alle, die nicht so viel Zeit haben, spielen wir in unserem Konzert sozusagen ein »best of«: Vorspiel und Finale sind berauschend, sehnsuchtsvoll und herzerreißend. Sogar ohne Text.

Enthemmt gibt sich auch Alexander Skrjabin *Le Poème de l'Extase*. Der Titel verrät es schon: Mit einem riesigen Orchester inklusive Orgel geht es hier zur Sache, schraubt sich in einer gewaltigen Steigerung höher und höher, lässt Millionen von Endorphinen explodieren. Wer danach nur cool mit den Schultern zuckt, dem ist auch nicht mehr zu helfen.

# Bock auf Klassik?!

27' **Sergej Prokofjew**  
Konzert für Klavier und Orchester  
Nr. 3 C-Dur op. 26

Pause

20' **Richard Wagner**  
Vorspiel und *Isoldes Liebestod*  
aus *Tristan und Isolde*

22' **Alexander Skrjabin**  
*Le Poème de l'Extase* op. 54

Zur After-Hour hört ihr Ausschnitte aus dem Streichquartett F-Dur von Maurice Ravel in einer Bearbeitung für Streicher und Elektronik von Leon Weber. Er präsentiert euch auch seine Version von Bryce Dessners *Aheym*.

**Benjamin Grosvenor** Klavier  
**Leon Weber alias LCAW** Live-Elektronik  
**Gürzenich-Orchester Köln**  
**Elim Chan** Dirigentin

**Mo 15.04.24** 20 Uhr  
Kölner Philharmonie

# Nichts für Klavierschüler

**Sergej Prokofjew?** Na klar: *Peter und der Wolf!* Die Ente, die Katze und der brummige Fagott-Großvater. Unendlich viele Kinder haben mit diesem Stück zum ersten Mal einige der wichtigsten Orchesterinstrumente kennengelernt. Typischer Fall von einem Komponisten, der sich mit einem

## **SERGEJ PROKOFJEW**

\* 23.04.1891 Krasne  
(Ukraine)

† 05.03.1953 Moskau

Klavierkonzert Nr. 3  
C-Dur op. 26

Uraufführung  
16.12.1921 Chicago

Zuletzt gespielt vom  
Gürzenich-Orchester  
12.01.1993

Nikolai Petrov, Klavier  
Yuri Temirkanov, Dirigent

Stück, das wahrscheinlich nicht einmal sein bestes ist, ins kollektive Bewusstsein katapultiert hat. Dabei schrieb Prokofjew 14 Opern, 9 Ballette, 10 Sinfonien, dazu viel Kammermusik, Chorwerke – und jede Menge Kompositionen für Klavier, darunter 6 Konzerte für Klavier und Orchester. Denn er war ein brillanter Pianist. Fast alle seine Klavierwerke hat er für sich selbst komponiert. Auch sein **3. Klavierkonzert**, vielleicht sein populärstes und beliebtestes. Warum? Zum einen, weil es augenzwinkernd in die Vergangenheit zurückblickt und

Traditionen der Wiener Klassik und der Romantik aufgreift. Andererseits ist es einfach so unglaublich virtuos. Wahnsinn, was mit 10 Fingern möglich ist. Das muss man gehört und gesehen haben.

# Großer Auftritt für die Liebe

Manche behaupten, sie sei die Oper der Opern, stelle alles in den Schatten, was vorher und nachher für das Musiktheater komponiert wurde. Ansichtssache. Keine Zweifel gibt es allerdings, dass **Richard Wagners *Tristan und Isolde*** ein grandioses Werk ist, das in seiner Einzigartigkeit

## **RICHARD WAGNER**

\* 22.05.1813 Leipzig

† 13.02.1883 Venedig

Vorspiel und *Liebested*  
aus *Tristan und Isolde*

Uraufführung

10.06.1865 München

Zuletzt gespielt vom  
Gürzenich-Orchester

20.02.2018

Nicholas Collon, Dirigent

Musikgeschichte geschrieben hat. 1859 brachte Wagner diesen Geniestreich aufs Papier: Klänge und Harmonien von einer seinerzeit unerhörten Gewagtheit und Fortschrittlichkeit, ein Tor in die Zukunft, fremdartig und genau deshalb magisch und faszinierend. Im Vorspiel zu *Tristan und Isolde* bereiten unendlich ineinanderfließende, sich windende, auseinander herauswachsende und sich wieder neu verschlingende harmonische Linien auf das vor,

was zu erwarten ist, wenn sich der Vorhang öffnet: Liebe – tragisch und unerfüllt, leidenschaftlich, qualvoll und verboten. *Isoldes Liebested* ist der Schluss der Oper, im Original ein ekstatischer Monolog der weiblichen Hauptfigur. Richard Wagner – übrigens außerordentlich geschäftstüchtig – hat dieses effektvolle Finale für den Konzertsaal als Orchesterstück ohne Singstimme umgearbeitet.

# »Blitze der Leidenschaft«

Im Mai 1872 legte Richard Wagner den Grundstein für das Bayreuther Festspielhaus. Vier Monate zuvor war in Moskau Alexander Skrjabin geboren worden. Auch er ein Visionär, ein Experimentator, ein Wegbereiter für die Musik des gesamten 20. Jahrhunderts. Schon zu Lebzeiten polarisierte

## ALEXANDER SKRJABIN

\* 06.01.1872 Moskau

† 27.04.1915 Moskau

*Le Poème de l'Extase*

Uraufführung

10.12.1908 New York

Zuletzt gespielt vom

Gürzenich-Orchester

13.11.2018

Dmitrij Kitajenko, Dirigent

er wie kaum ein anderer. Von seinen treu ergebenen Anhängern wurde er wie ein Messias verehrt. Seine Gegner hingegen hielten ihn schlicht für verrückt. Musik war für Skrjabin eine Kunstform, die weit über Töne, Melodien und Klänge hinausging. Er wollte nicht nur für die Ohren komponieren, sondern für alle Sinne: Licht und sogar Düfte sollten zum Einsatz kommen, um das sinnliche Erleben der Zuhörerinnen und

Zuhörer zu intensivieren. Und dann war da noch ein ausgeklügelter intellektueller »Überbau«: Philosophie, Psychologie, Religion, der Glaube an kosmische Energien – kurzum: eine Verschmelzung von Musik und Spiritualität. **Le Poème de l'Extase** ist im Grunde genommen ein einziger irisierender Klangstrom. O-Ton Skrjabin: »Blitze meiner Leidenschaft werden euch entzünden.« Wenn das nichts ist ...

# Die besten Plätze der Stadt

## Wusstet ihr schon?

Für fast jedes Konzert des Gürzenich-Orchesters in der Kölner Philharmonie erhaltet ihr Karten in allen Sitzplatzkategorien zum Preis von 8 €. Hierfür steht euch ein Kontingent in Höhe von 100 Karten pro Konzert zur Verfügung. Die Karten sind ausschließlich über den Webshop des Gürzenich-Orchesters unter [guerzenich-orchester.de](http://guerzenich-orchester.de) buchbar.

## Und so geht's:

1. Konzert aussuchen
2. Lieblingsplatz sichern
3. Ermäßigung »Junge Erwachsene« wählen.

Weitere Informationen unter  
[guerzenich-orchester.de/ihr-besuch](http://guerzenich-orchester.de/ihr-besuch)

# Die Künstler



**Benjamin Grosvenor** (31) gilt als einer der wenigen Pianisten, die in den letzten Jahrzehnten den Sprung von Großbritannien aus auf die Weltbühne geschafft haben. Die Presse überschlägt sich nach seinen Auftritten regelmäßig und lobt sowohl seine unglaubliche Technik als auch seinen Sinn für Poesie und Klanggestaltung. Als Solist tritt Benjamin Grosvenor mit den berühmtesten Orchestern in Europa und den USA auf. Außerdem ist er Botschafter von *Music Masters*, einer karitativen Organisation, die allen Kindern gleichen Zugang zu musikalischer Bildung ermöglichen soll.



**Elin Chan** dirigiert nun schon zum vierten Mal das Gürzenich-Orchester: ein sicheres Zeichen dafür, wie begeisternd und inspirierend die chinesische Dirigentin sowohl auf die Musikerinnen und Musiker als auch auf das Publikum wirkt. Elin Chan studierte vor allem in Amerika. Ihre große Karriere startete sie, nachdem sie 2014 als erste Frau den renommierten Donatella-Flick-Dirigierwettbewerb gewonnen hatte. Inzwischen wird sie – genauso wie Benjamin Grosvenor – auf der ganzen Welt gefeiert. Seit 2019 ist Elin Chan Chefdirigentin des Antwerp Symphony Orchestra.

**LCAW** (eigentlich Leon Christoph Alexander Weber) studierte zunächst Klavier, Cello und Schlagzeug. Eine Reihe viraler Remixes für Daughter, London Grammar, ZHU, Parov Stelar, Andreas Moe, SALES, Rūfūs Du Sol, Moon Boots, Fyfe sowie Millionen von Streams seiner DJ-Mixe etablierten LCAW als wichtigen Teil der Deep-House-Szene. Seine ersten Singles wurden über Columbia Records veröffentlicht und von Künstlern wie WhoMadeWho, Sophie Ellis-Bextor, Martin Kelly und Raphaella gefeatured. Seit 2019 publiziert LCAW unabhängig und erfolgreich seine eigenen Kompositionen.

 @lcawmusic

# Kurz nachgefragt bei LCAW alias Leon Weber

*Leon, du präsentierst uns mit dem Streichquartett von Maurice Ravel ein berühmtes Kammermusikwerk des Impressionismus in deiner eigenen Version. Warum hast du ausgerechnet dieses Stück ausgewählt?*

Maurice Ravel zählt schon lange zu meinen Lieblingskomponisten. Mein erstes Projekt mit klassischen Musikern und mir an Synthesizern war 2019 eine Zusammenarbeit mit dem Münchner Goldmund Quartett. Da die vier zu dieser Zeit das Streichquartett F-Dur auf ihrer Tournee spielten, beschloss ich, eine Bearbeitung des langsamen Satzes aus diesem Quartett anzufertigen, die wir kammermusikalisch spielen können. Das Feedback auf dieses Experiment war außerordentlich gut, und 2020 wurde mein Rework von »Très lent« bei der Deutschen Grammophon veröffentlicht. Im selben Jahr kam es auch zu einer Zusammenarbeit mit dem Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, bei der ich mit 11 Musikern eine von mir bearbeitete Version der 6. Sinfonie, der »Pastorale« von Beethoven spielte.

*Das Quartett von Ravel entstand 1904, »Aheym« katapultiert uns mehr als 100 Jahre nach vorne in unsere Zeit ...*

Ich wollte auch zeitgenössische Musik in mein Repertoire aufnehmen, so entstanden weitere Bearbeitungen von Steve Reich und Bryce Dessner. Letzterer war mir zunächst nur als Gitarrist der Band *The National* bekannt, und als ich seine eigenen Kompositionen entdeckte, war ich sehr begeistert. Gerade das Stück »Aheym« ist sehr energetisch und reißt sowohl das Publikum wie auch die Musiker auf der Bühne mit.

guerzenich-orchester.de

